



Vom Nevadit sind lediglich zwei Fundorte bekannt.

Seltenste Mineralien bestimmt

## Gibt es Diamanten wie Sand am Meer?

**D**iamant, Rubin, Smaragd und andere Steine finden sich an zahlreichen Orten und werden in grossen Mengen gehandelt. Im Sinne unserer Definition sind sie nicht selten», schreiben Robert Hazen von der Carnegie Institution und Jesse Ausubel von der Rockefeller-Universität. Wer seiner Liebsten ein Schmuckstück mit einem wirklich einzigartigen Stein schenken will, dem empfehlen sie, auf Ichnusait zu setzen. Das winzige Mineral wurde bisher erst ein Mal gefunden, und zwar auf Sardinien. Die beiden Wissenschaftler haben als erste von den weltweit insgesamt 5090 bekannten die zirka 2550 als besonders rar geltenden

Mineralien katalogisiert. Die Seltenheit machen vier Faktoren aus: einmalige Bedingungen, unter welchen ein Mineral entstanden ist, eine Zusammensetzung aus in nur geringer Zahl vorkommenden Elementen, die Kurzlebigkeit – manche Mineralien lösen sich bei zu viel Luftfeuchtigkeit auf – sowie der Umstand, dass ein Mineral nur an Orten existiert, die für Menschen kaum zugänglich sind, beispielsweise im Inneren aktiver Vulkane. Von ihrem Katalog erhoffen sich die Forscher, dass die Vielfalt seltener Mineralien Aufschlüsse darüber ermöglicht, was man auf fernen Himmelskörpern vorfinden könnte. (mai)

Gartenkunst in Kanada

## Ein Würfel steht im Walde

**A**m Ufer des Sankt-Lorenz-Stroms, auf der Halbinsel Gaspé in Québec, liegen die Redford Gardens. Ende des 19. Jahrhunderts diente das Anwesen George Stephen, dem Eigentümer der Canadian Pacific Railway, als Sommersitz. Heute hat sich der Park dank seiner Nichte in einen weitläufigen englischen Garten verwandelt. Zudem findet hier und auf dem angrenzenden Land alljährlich das «International Garden Festival» (23. Juni bis 2. Oktober) statt, für das Designer und Architekten Installationen entwerfen. Sie reichen von begehbaren Skulpturen bis hin zu Baumhäusern. Heuer wird mit «Le Caveau» auch eine «Höhle»

dabei sein. Sie stammt vom Basler Christian Poules und besteht aus einem würfelförmigen Pavillon, der aus Geröllkörben gebaut wird. Zu stehen kommen soll er im Wald. Im Innern des beinahe sakral anmutenden Gebildes befindet sich eine

bepflanzte Platte, die so aufgehängt wird, dass sie schräg steht. Sie symbolisiere einen Anfang, die Saat und das Erdreich, heisst es in der Medienmitteilung des Festivals. «Es ist ein Hort der Meditation und eine Leinwand für die Natur.» (mai)



Bilder: Jimmy Bakovicus, CC-BY-SA 2.0, Wikimedia Commons / Robert Downs, University of Nevada / Screenstor / zvg

### LINKTIPP

Auf [baublatt.ch/garden](http://baublatt.ch/garden) finden Sie eine Bildestrecke zum Festival.



Rappen und bewerben

## Grosser Auftritt für Stelle bei BIG

**E**tienne Duval will unbedingt in Bjarke Ingels Büro arbeiten. Deshalb hat der französische Architekturstudent seine Bewerbung für einen Job im Büro des dänischen Stararchitekten in einen Zweiminutenfilm verpackt. Er präsentiert sich mit einem Rap, den er mit witzigen, teils animierten Bildern unterlegt hat. Neben ihm selbst ist nicht nur sein Wunschboss Bjarke Ingels mit von der Partie – photoshoptechnisch aufgepimpt mit Baseballkappe und schwerer Goldkette – sondern auch andere Grössen. So wippen Jacques Herzog und Pierre de Meuron mit dem Kopf im Takt. Und Peter Zumthor,



Jean Nouvel und Zaha Hadid sind auch dabei. «Ein Bewerbungsbrief ist ein Egotrip. Holen wir das Maximum raus», kommentierte Duval sein Video. Etwas herausgeholt er immerhin, was die Klicks angelangt: Auf Youtube wurde das Video bereits rund 154 000 Mal angeklickt. (mai)

### LINKTIPP

Auf [baublatt.ch/bewerbung](http://baublatt.ch/bewerbung) sehen Sie das Video.

